

Ein Wanderpreis zum Abschluss

Saisonende bei den Ottenbacher Pontonieren

Nach einem erfolgreichen Endfahren stand bei den Ottenbacher Jungpontonieren eine Leistungsprüfung an. Am vergangenen Samstag wurden dann die Schiffe ausgewässert und winterfest gemacht.

Eine Woche nach dem Grossanlass mit Krönung des Schweizer Meisters der Jungpontoniere, reisten die Ottenbacher Pontoniere wiederum nach Baden, um am Endfahren teilzunehmen. Der Wasserstand war weiterhin sehr tief und so wurde derselbe Parcours gefahren, wie schon eine Woche zuvor.

Wie gewohnt wurden an diesem Samstag die Fahrerpaare vereinsintern ausgelost, wodurch ganz neue Kombinationen entstanden. Trotz dieser Umstellung meisterten die Ottenbacher Pontoniere den Parcours auf der Limmat ausserordentlich gut. Belegten

doch in vier von sechs Kategorien Ottenbacher den ersten Platz und zeigten dadurch, dass sie problemlos mit anderen Vereinen mithalten können. Zwei Fahrerpaare belegten den zweiten Platz in der jeweiligen Kategorie und sechs weitere Ottenbacher erhielten eine Kranzauszeichnung. Ottenbach als Verein war zudem im Schnitt am besten und durfte den beliebten Wanderpreis mit nach Hause nehmen. Der Höhepunkt dieses erfolgreichen Tages war dann wohl, dass Thomas Leutert den Preis als bester Steuermann entgegennehmen durfte. Fuhr er doch mit dem ausgelosten Vorderfahrer Christian Schopp mit nur 0,2 Punkten Verlust auf den ersten Platz in der Kategorie der Aktiven von 21 bis 42 Jahren.

Leistungsprüfung auf der Reuss

Nachdem alle Wettfahrten zu Ende waren, blieb den Jungpontonieren

noch etwas Zeit zum Üben. Am Mittwoch, 26. September, besuchte ein Experte des Militärs die Jungpontoniere, um ihr Wissen und Können im Weidling zu testen. Beim Fahren auf der Reuss zeigten die 22 Jungfahrerinnen und Jungfahrer, wie gut sie den Weidling unter Kontrolle haben. Beim anschliessenden Knöpfen wurde getestet, ob sie die Seilverbindungen zu den unterschiedlichsten Zwecken beherrschen.

Das Feedback vom Experten war kurz und knapp. Er freute sich, mitteilen zu können, dass alle die Prüfung bestanden haben und das entsprechende Abzeichen entgegennehmen dürften. Beim wohlverdienten Spaghetti-Essen ging der Abend in gemütlicher Pontonier-Atmosphäre zu Ende.

Schiffe auswassern und waschen

Am vergangenen Freitag wurden dann die Schiffe mit entsprechenden Hilfsmitteln aus dem Wasser gehoben und auf die Anhänger verladen. Am Samstag fanden sich rund 40 Pontoniere in der Kiesgrube ein, um die Schiffe zu waschen. Mit Hochdruckreiniger, Bodenreinigungsmaschinen, Sand und Bürsten ging es den Algen an den Kragen. Kurz vor dem Mittag waren alle 16 Schiffe fertig für den Winter. Beim anschliessenden Mittagessen wurde nochmals auf die vergangene Saison zurückgeschaut.

Nun werden sich die Pontoniere im Rahmen des Wintertrainings auf die nächste Saison vorbereiten, um im März wieder mit dem Rudern starten zu können.



Am Samstag wurden die Schiffe in der Kiesgrube gewaschen. (Bild zvg.)

Anita Leutert